



## Presseinformation

*Osterwieck, 10.02.2011*

*Nachbarschaftsinitiative für kommende Energieversorgung:*

### **Osterwieck soll eigenes Stadtwerk bekommen** Vorteile eines ortsansässigen Unternehmens

Alle Ortsteile der Stadt Osterwieck könnten noch in diesem Jahr ein eigenes Stadtwerk für Strom- und Gasnetze erhalten. Die Idee der flächendeckenden Energieversorgung aus einer Hand kommt von einer Nachbarschaftsinitiative heimischer Energieversorger. Stadtwerke Wernigerode, Windpark Druiberg und Harz Energie streben gemeinsam die Gründung der „Stadtwerke Osterwieck GmbH“ an. Die neue Gesellschaft soll der Osterwiecker Einheitsgemeinde die Vorteile eines ortsansässigen Unternehmens bieten. Zu den wichtigsten Zielen der Initiative gehören höchste Versorgungssicherheit, dauerhaft günstige Netzentgelte und Energiepreise, Kundenservice vor Ort, ökologische Orientierung vor allem bei regenerativer Stromerzeugung, Arbeitsplätze und Gewerbeinnahmen für den Standort sowie die Unabhängigkeit von großen Energiekonzernen.

Gründungsanlass für die Nachbarschaftsinitiative sind die im August auslaufenden Konzessionsverträge für den Betrieb von Strom- und Gasnetzen. Diese Aufgabe teilen sich zurzeit drei kommunale Energieversorger (Harz Energie, Stadtwerke Wernigerode und Halberstadtwerke) bei Gas. Die Stromversorgung liegt in der Hand von E.ON Avacon, eine Konzerntochter der E.ON Energie in München. „Ein relativ kleines Versorgungsgebiet wie die Stadt Osterwieck bräuchte nicht vier, sondern einen Konzessionär, um effizientes Wirtschaften ohne unnötigen Verwaltungsaufwand sicherzustellen“, sagt Heinrich Bartelt, Geschäftsführer der Windpark Druiberg GmbH & Co. KG und Sprecher der Initiatoren. Er sieht die Initiative voll im aktuellen Trend der Energiepolitik.



Viele Städte und Gemeinden, die ihre Konzession an standortfremde Privatanbieter vergeben haben, nutzen heute oft das Ende der Konzessionsverträge, um die Energieversorgung (wieder) in kommunale Hand zu überführen. Dafür ist allerdings beträchtliches Kapital erforderlich, das finanziell schwachen Kommunen in der Regel nicht zur Verfügung steht. An dieser Stelle setzt die Nachbarschaftshilfe der heimischen Energieversorger ein. Ihr Konzept sieht eine sofortige oder spätere Beteiligung der Stadt Osterwieck an der neuen Netzgesellschaft vor. „Wir wollen nicht die einmalige Gelegenheit ungenutzt lassen, nur weil der Stadt Osterwieck jetzt vielleicht die Mittel für eine energiepolitische Wende fehlen“, hebt Ulrich Diestel, Geschäftsführer der Harz Energie Netz GmbH, hervor. Er stellt der Kommune perspektivisch sogar die Mehrheitsbeteiligung an ihrem Stadtwerk in Aussicht.

Nach Ansicht von Steffen Meinecke, Geschäftsführer der Stadtwerke Wernigerode GmbH, befinden sich die regionalen Energiemärkte in den neuen Bundesländern derzeit in einer entscheidenden Phase, in der die Weichen für die Zukunft gestellt werden. „Hier geht es darum, eine kommunale Energieversorgungsgesellschaft aufzubauen, die auf der Zusammenarbeit von regionalen Verteilnetzbetreibern und starken kommunalen Unternehmen basiert.“ Deshalb kann sich Meinecke auch vorstellen, weitere regionale Partner in die Nachbarschaftsinitiative aufzunehmen. Sogar die Beteiligung der Halberstadtwerke, die eine Allianz mit E.ON Avacon bei der Bewerbung um die Konzessionsvergabe eingegangen sind, halten die Stadtwerkinitiatoren für denkbar. „Von unseren neuen Partnern erwarten wir allerdings ein Bekenntnis zur Kommunaldenke und Umweltorientierung“, fügt Ulrich Diestel hinzu.

Einen wichtigen Baustein für den ökologischen Fortschritt in der Region will die Initiative durch die Ausweitung des Dardesheimer Modells auf die Osterwiecker Einheitsgemeinde setzen. Das Modell sieht eine 100-prozentige Versorgung mit heimisch erneuerbaren Energien vor. Es wird durch überregionale Öffentlichkeitsarbeit beworben, die Besucher und Investoren in den Ostharz bringt und später auch bundesweit Kunden für den heimischen Ökostrom gewinnen will. „Sich in diesem Rahmen aktiv zu



Seite  
3 von 3

präsentieren, sollten sich Osterwiecker Bürger nicht entgehen lassen“, sagt Heinrich Bartelt. Er und seine Kollegen sind sich einig, dass ihr Gründungsangebot für die Stadt Osterwieck eine historische Chance darstellt, die so schnell nicht wieder kommen wird.

#### Hintergrund Konzessionsvertrag:

Der Konzessionsvertrag regelt das Recht, Erdgas- oder Stromleitungen auf dem Gebiet einer Stadt zu bauen und zu betreiben. Dafür erhält die Kommune eine Konzessionsabgabe. Diese ist eine fixe Einnahme, die zu 100 Prozent der Stadt zur Verfügung steht. Harz Energie Netz, Stadtwerke Wernigerode und der Windpark Druiberg sichern der Stadt Osterwieck zu, auch weiterhin den gesetzlich höchstzulässigen Betrag zu zahlen.

Harz Energie GmbH & Co. KG  
Öffentlichkeitsarbeit  
Jan Mohr  
Lasfelder Str. 10  
37520 Osterode am Harz  
e-Mail: [j.mohr@harzenergie.de](mailto:j.mohr@harzenergie.de)  
Tel.: (0 55 22) 5 03 – 8170  
Fax: (0 55 22) 5 03 – 8106